Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 5: **Entwurfsmaschinen = Machines à concevoir = Design-engines**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bei den Grundrissen zeichnet sich eine ähnliche Unterteilung in zwei Gruppen ab, jedoch unter umgekehrten Vorzeichen. Beim Siegerprojekt von von Ballmoos Krucker Architekten als eigenständigstem Ansatz werden die einen Altersheimentwurf prägenden Zimmer ring- oder dreiecksförmig um zwei kleine Atrien angeordnet, an die jeweils auch Nebenräume und Fluchttreppen angegliedert sind. Die resultierende, in der Mitte leicht eingeschnürte Figur vereint mehrere betriebliche und ökonomische Vorteile. So werden die oberen Geschosse logisch und selbstverständlich von der Mitte des Baus her erschlossen – was für die Orientierung der unter Umständen auch verwirrten Bewohner sehr wichtig ist. Weiter von Bedeutung ist, dass sich über dieses Layout pro Geschoss je zwei Pflegeabteilungen eine Station an zentraler Lage beim Treppenhaus teilen. Die Erschliessungswege um die kleinen Atrien herum ermöglichen geschlossene Rundläufe, was besonders für demente Patienten notwendig ist, weil Sackgassen oder einseitig gerichtete Räume bei ihnen – die an einem solchen Ort ja trotz ihres oft grossen Bewegungsdrangs eigentlich eingesperrt sind – oft Frustration und Aggression hervorrufen. Ein Nachteil dieses geschlossenen Layouts ist sicher, dass Bezüge zum Aussenraum mit relativ umständlichen architektonischen Massnahmen gesucht werden müssen. Die Verfasser des erstrangierten Projekts versuchten aber, dieses Manko zu entschärfen, indem sie eine belebte und breite Flurzone mit intimeren Nischen schufen.

Vollkommen gegensätzlich verhält sich hier das drittrangierte Projekt von Harder Spreyermann. Der mäandrierende Baukörper entwickelt sich zwar ebenfalls von der Mitte her in zwei Armen nach aussen und folgt mit seiner Ein-, Anderthalb- oder Zweispännigkeit durchaus einer typologischen Beschreibbarkeit; der als geschlossene Figur lesbare Baukörper wirkt aber durch den Treppenaufgang in seiner Mitte willkürlich in zwei Bereiche unterteilt. Tatsächlich wird der Widerspruch zwischen Figur und Organisation deutlich sichtbar, wenn man die für den Betrieb des Altersheims und aus feuerpolizeilichen Gründen unabdingbaren Korridor-Abschlüsse berücksichtigt. Auch wenn der Weg durch das Gebäude in spannende und gegenüber dem Siegerprojekt differenziertere Plätze mündet, so bleibt das Projekt einem eher herkömmlichen typologischen Denken verpflichtet und vermochte die Jury letztlich nicht zu überzeugen.

Zwischen nach innen gekehrter Stimmung und zentrifugaler räumlicher Ausbreitung vermittelt das zweitrangierte Projekt von Esch Sintzel Architekten. Ein weitgehend zweibündig ausgelegter Baukörper ist soweit verformt, dass wiederum spannende und logisch wirkende Aussenbezüge möglich werden. Die dreiflüglige Anlage wird folgerichtig über zwei Treppenhäuser erschlossen, was zwar ohne visuell einschränkende feuerpolizeiliche Abschlüsse kaum zu realisieren wäre, im Eingangsgeschoss aber zu einer spannenden und aktivierenden Zweipoligkeit führt – was von der Jury ausdrücklich gelobt wird. Das Preisgericht befindet denn in seiner Würdigung auch abschliessend, dass das Projekt einen schlüssigen Beitrag zur Aufgabe leistet.

Am Schluss die Rechnung

Architektonische Typen können heute als eine Art Matrizen verstanden werden, die der gestalterischen Absicht eines Architekten unterlegt werden. Durch das spezifische Programm, die zur Verfügung stehende Technik, durch Wünsche der Bauherrschaft und gestalterische Vorlieben etc. werden sie modifiziert und nehmen jeweils eine zeitgemässe Ausprägung und Form an. So formu-

Wir bieten mehr.

Planung & Ausführung | Fassaden & Boden | Innenausbau & Akustik | Mauerwerk & Bauteile | Nachhaltigkeit & Innovation

Auf die Erstellung hochkomplexer Klinker- und Sichtsteinfassaden haben wir unser Fundament gebaut. Dass wir visionär denken und entsprechend planen und realisieren, beweisen wir täglich in sämtlichen Bereichen unserer Geschäftsfelder. Wir schaffen Mehrwert, mit System am Bau: **www.keller-ziegeleien.ch**

Keller
Mit System am Bau